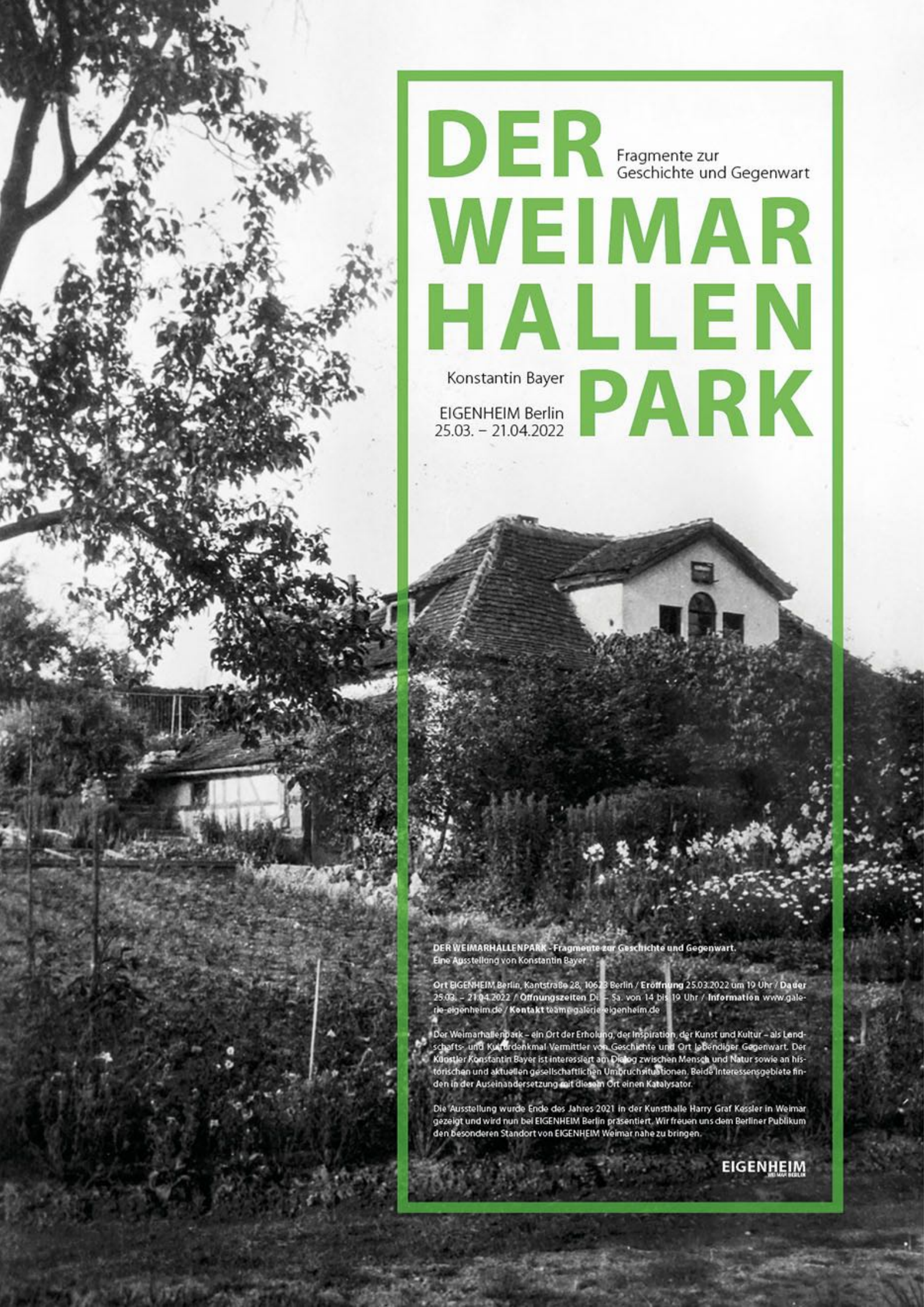




DER WEIMAR HALLEN PARK

Fragmente zur
Geschichte und Gegenwart

Konstantin Bayer

EIGENHEIM Berlin
25.03. – 21.04.2022

DER WEIMARHALLENPARK - Fragmente zur Geschichte und Gegenwart.
Eine Ausstellung von Konstantin Bayer

Ort EIGENHEIM Berlin, Kantstraße 28, 10623 Berlin / Eröffnung 25.03.2022 um 19 Uhr / Dauer 25.03. – 21.04.2022 / Öffnungszeiten Di – Sa. von 14 bis 19 Uhr / Information www.galerie-eigenheim.de / Kontakt team@galerie-eigenheim.de

Der Weimarhallenpark – ein Ort der Erholung, der Inspiration, der Kunst und Kultur – als Landschafts- und Kulturdenkmal Vermittler von Geschichte und Ort lebendiger Gegenwart. Der Künstler Konstantin Bayer ist interessiert am Dialog zwischen Mensch und Natur sowie an historischen und aktuellen gesellschaftlichen Umbruchsituationen. Beide Interessensgebiete finden in der Auseinandersetzung mit diesem Ort einen Katalysator.

Die Ausstellung wurde Ende des Jahres 2021 in der Kunsthalle Harry Graf Kessler in Weimar gezeigt und wird nun bei EIGENHEIM Berlin präsentiert. Wir freuen uns dem Berliner Publikum den besonderen Standort von EIGENHEIM Weimar nahe zu bringen.

EIGENHEIM
ART SPACE BERLIN



Der Weimarhallenpark – ein Ort der Erholung, der Inspiration, der Kunst und Kultur – als Landschafts- und Kulturdenkmal Vermittler von Geschichte und Ort lebendiger Gegenwart. Der Künstler Konstantin Bayer ist interessiert am Dialog zwischen Mensch und Natur sowie an historischen und aktuellen gesellschaftlichen Umbruchsituationen. Beide Interessensgebiete finden in der Auseinandersetzung mit diesem Ort einen Katalysator.

Die Galerie EIGENHEIM, deren künstlerischer Leiter Konstantin Bayer ist, wurde 2006 in Weimar gegründet und hat seit 2016 im Gärtnerhaus des Weimarhallenparks ihr neues Zuhause gefunden. Durch den Bau des neuen Bauhaus-Museums, von Architektin Heike Hanada, in direkter Nachbarschaft zu EIGENHEIM Weimar, hat der Weimarhallenpark, der erstmals als herzoglicher Baumgarten im 15. Jhd. urkundlich erwähnt wurde, eine neue Ausrichtung erfahren. An der Historie des Parkes lässt sich die Geschichte der letzten Jahrhunderte, prosperierende ebenso wie erschütternde gesellschaftliche Zustände, sei es die Weimarer Klassik, das „Dritte Reich“ oder die sowjetische Besatzung, nachvollziehen. In den letzten Monaten recherchierte Konstantin Bayer im Stadtarchiv zur Geschichte des Weimarhallenparks, referierte mit verschiedenen Historikern aus dem Stadtmuseum, der Klassik Stiftung, nahm Kontakt zum Stadt- und Landesarchiv, zur Französischen Nationalbibliothek, zum Archäologisches Landesmuseum auf, sprach mit Herrn Bleicher, dem ehemaligen Chef des Grünflächenamtes über seine Erinnerungen an den Park, sammelte Akten, Dokumente, Bilder & Karten – diese Recherche ist Grundlage für die hier gezeigte Ausstellung.

Historische Karten erfahren als Wandteppiche grafische Überarbeitungen und erzählen von den vielen Entwicklungsschritten hin zum aktuellen Bild des Parkes. Heute nicht mehr im Park befindliche Skulpturen erleben durch 3D Drucke in Verbindung mit historischen Abbildungen eine zeitgenössische Wiederauflage, atmosphärische Videoarbeiten zeigen über die Spiegelung der Parkteichoberfläche den Alltag der Parkbesucher sowie den Wandel der Tages- und Jahreszeiten, Auszüge aus Akten des Weimarer Stadtarchivs und eine neuentwickelte Postkartensammlung dokumentieren fragmentarisch 600 Jahre Parkgeschichte und erzählen von Persönlichkeiten wie dem Unternehmer Friedrich Justin Bertuch (1747–1822) oder dem Stadtplaner August Lehmann (1878–1945). Eine zentrale Arbeit der Ausstellung ist die original Bronze eines lebensgroßen springenden Fohlens von Wolfgang Rommel (1939 – 1995). Diese stand zwischen 1984 und 1995 vor dem Gärtnerhaus und hat sich tief im kollektiven Gedächtnis vieler Bürger und Besucher der Stadt Weimar verankert, geriet jedoch nach einem Schaden, in einem Magazin des Denkmalschutzamtes in Vergessenheit und wurde nun von Konstantin Bayer in Form einer skulpturalen Intervention ins Bewusstsein zurückgeholt. Die Ausstellung reiht sich als Hybrid in das künstlerische und kuratorische Gesamtwerk von Konstantin Bayer ein. Es zeigt Bayer als einen genauen Beobachter, neugierigen Zeitgeist & Kommunikator zwischen den unterschiedlichen Disziplinen aus Forschung, Vermittlung und Rezeption.

Konstantin Bayer sensibilisiert mit dieser Ausstellung für die in der Stadtlandschaft eingeschriebene Geschichte, für die Umgebung in der wir leben, für die Schönheit der Natur und für Gärten und Parks als ein Gesamtkunstwerk.

Die Ausstellung wurde 2021 in der Kunsthalle Harry Graf Kessler in Weimar gezeigt und wird nun bei EIGENHEIM Berlin präsentiert. Wir freuen uns dem Berliner Publikum den besonderen Standort von EIGENHEIM Weimar nahe zu bringen.





EX KUR S

Am Anfang schuf Gott einen Garten, das Paradies auf Erden. Gärten sind Sinnbilder für die menschliche Sehnsucht nach der perfekten Natur, nach einem Ort der Ruhe, des Wohlbefindens, der Schönheit und Fülle. Seit der Vertreibung von Adam und Eva versucht der Mensch, diesen Mikrokosmos wiederauferstehen zu lassen. Der Ursprung im Göttlichen könnte der Grund sein, weshalb Gärten & Parks in der Menschheitsgeschichte eine so große Rolle spielen. Die Idee, einen Garten mit dem Paradies gleichzusetzen, stammt aus der persischen Kultur. Die klassische Gartengestaltung findet sich auf den Teppichen als „gewebte Gärten“ wieder.

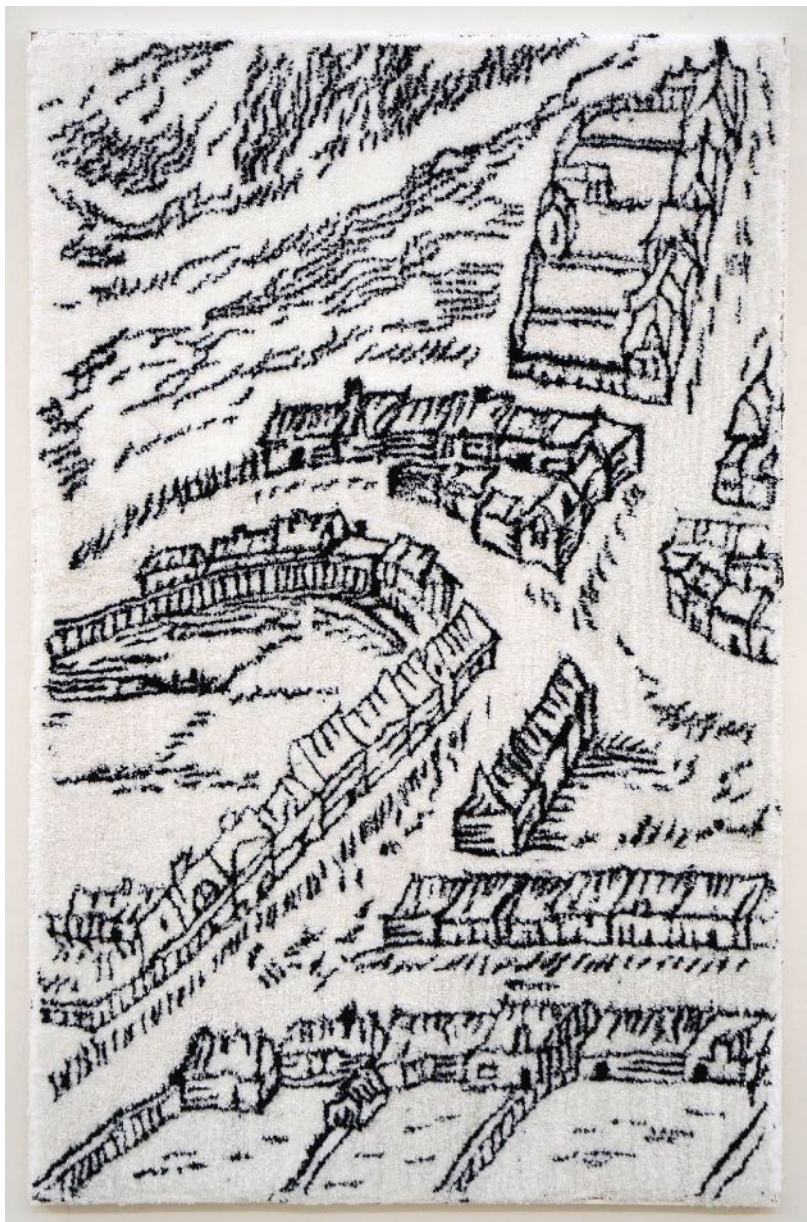
Zwischen diesen persischen Gärten und Teppichen besteht eine enge Beziehung. Im Sommer sind die Teppiche im Garten Sitzunterlagen und Ort des Verweilens. Im Winter werden sie zum Schutz in die Häuser getragen und transportieren so den Garten in den Innenraum.

Die Kunst des Teppichknüpfens gehört zu den ältesten kulturellen Leistungen der Menschheit – erste Teppiche scheinen vor über 10.000 Jahren entstanden zu sein. Die „traditionelle Kunst des Teppichknüpfens“ im Iran als auch Aserbaidschan wurde 2010 in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit der UNESCO aufgenommen.

Bis heute werden Teppiche meist in traditioneller Handarbeit hergestellt. Andere Herstellungsverfahren sind knüpfen, weben bzw. wie bei Konstantin Bayer tuften. Mit einer sogenannten Tufting Gun werden die Fäden in den Stoff geschossen.

Konstantin Bayer lies sich auf einer Marokkoreise von der Geschichte der Teppiche inspirieren und schuf für diese Ausstellung Wandteppiche nach alten historischen Karten die den jetzigen Weimarhallenpark lokalisieren.

Die Teppiche sind Adaptionen der historischen Karten die in ihrer Farbigkeit verändert wurden. Sie zeigen den Ursprung & die landschaftliche Erweiterung & Umgestaltung des heutigen uns bekannten Weimarhallenparks.



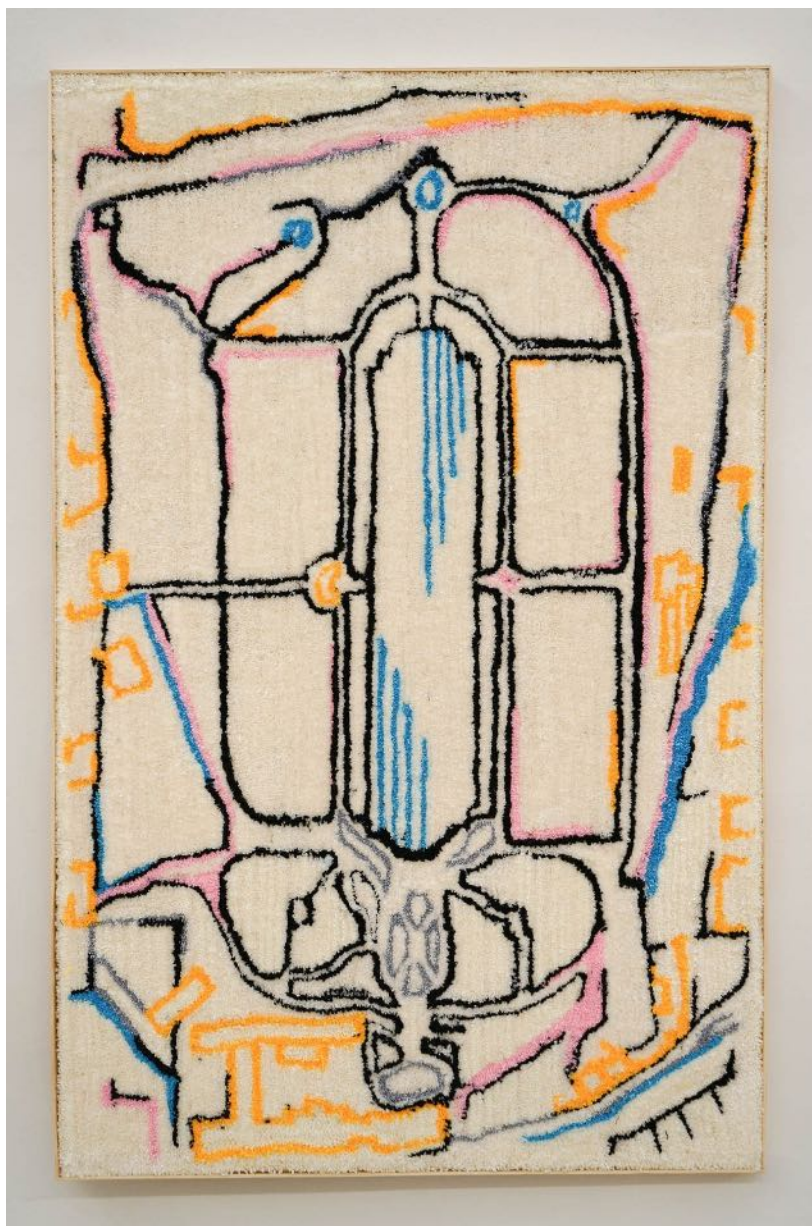
KONSTANTIN BAYER

**Wandteppich nach einem Detail aus dem sog.
„Wolfschen Plan“ von Weimar**

Wolle, Leinen, Holzrahmen (Auflage von 3)

158 x 98 cm

2021



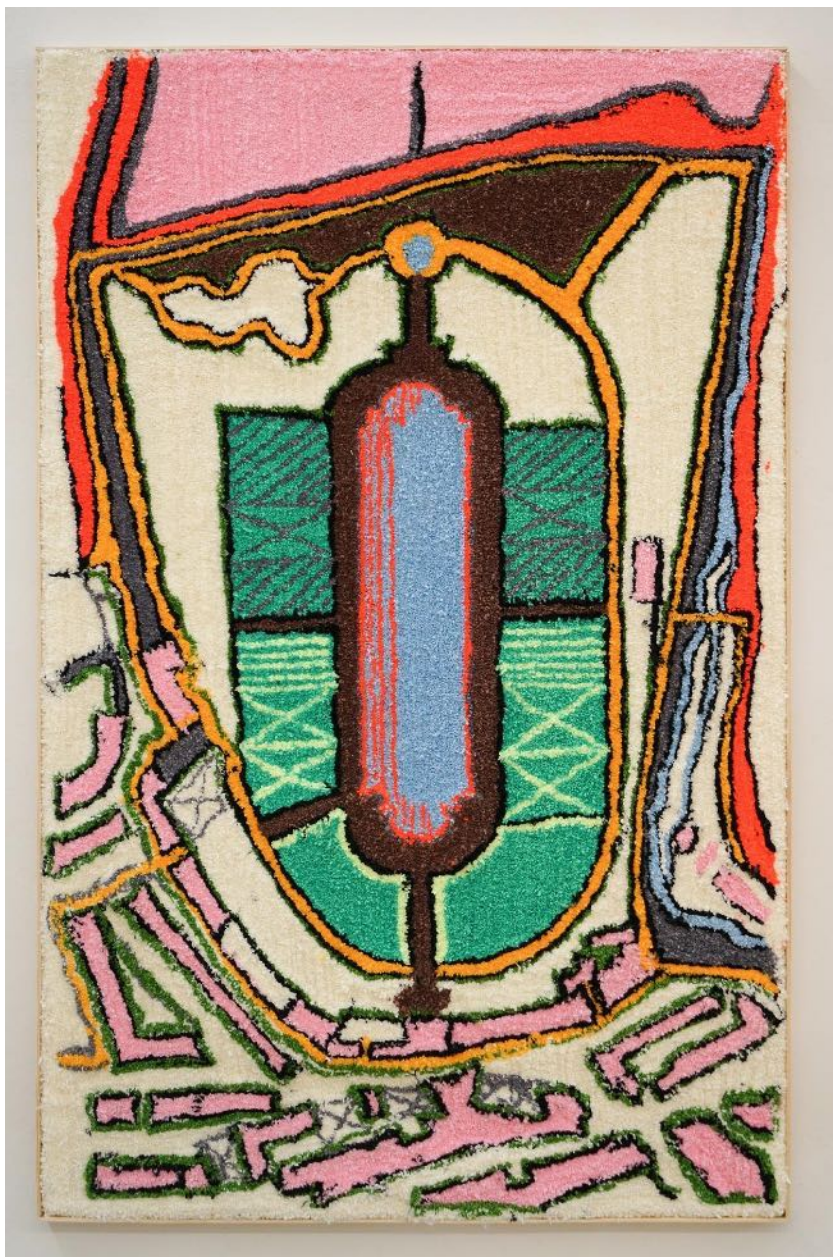
KONSTANTIN BAYER

**Wandteppich nach dem Plan von Weimar von
F.L. Güssefeld um 1784**

Wolle, Leinen, Holzrahmen (Auflage von 3)

158 x 98 cm

2021



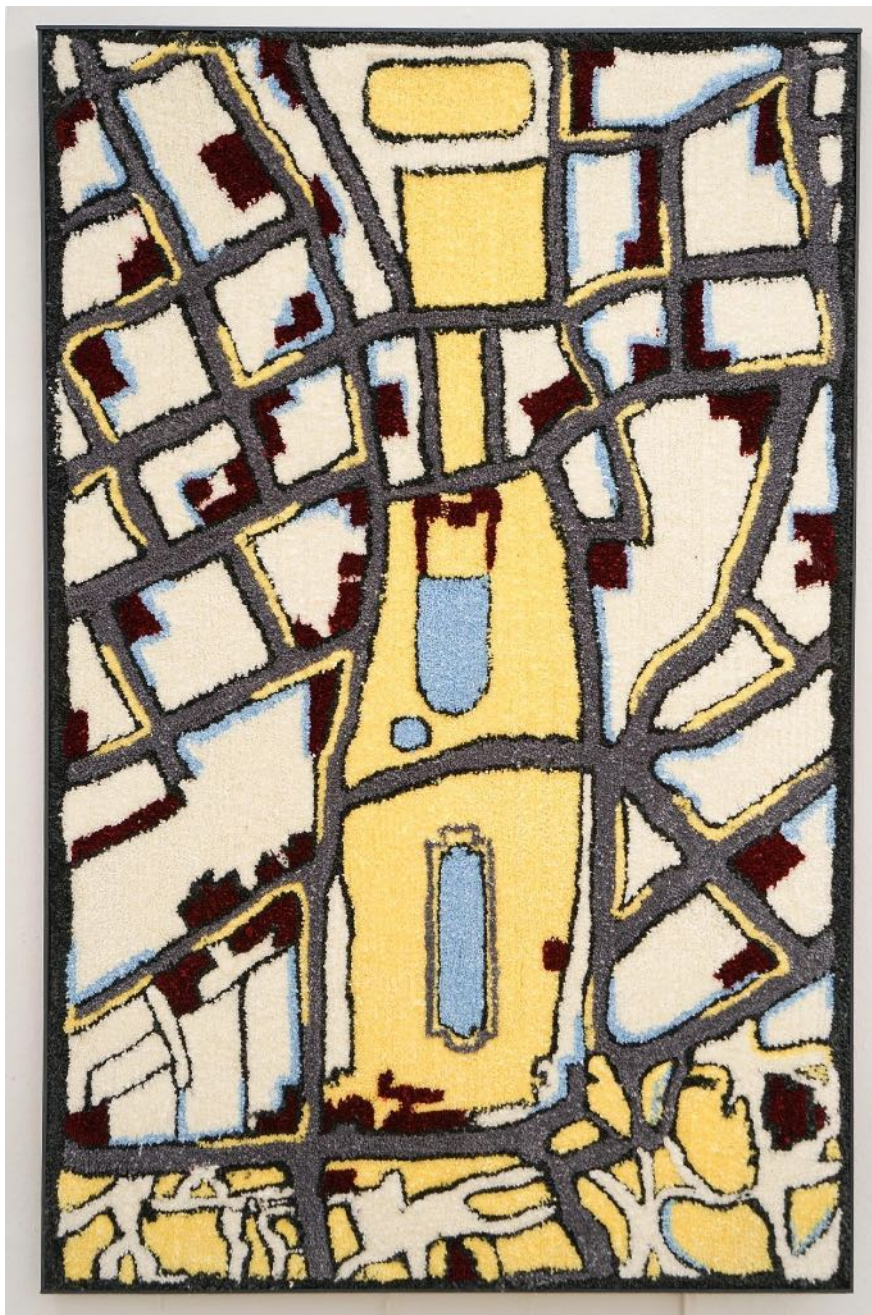
KONSTANTIN BAYER

**Wandteppich nach einem Lageplan über den Froriep'schen Besitz
von 1913**

Wolle, Leinen, Holzrahmen (Auflage von 3)

158 x 98 cm

2021



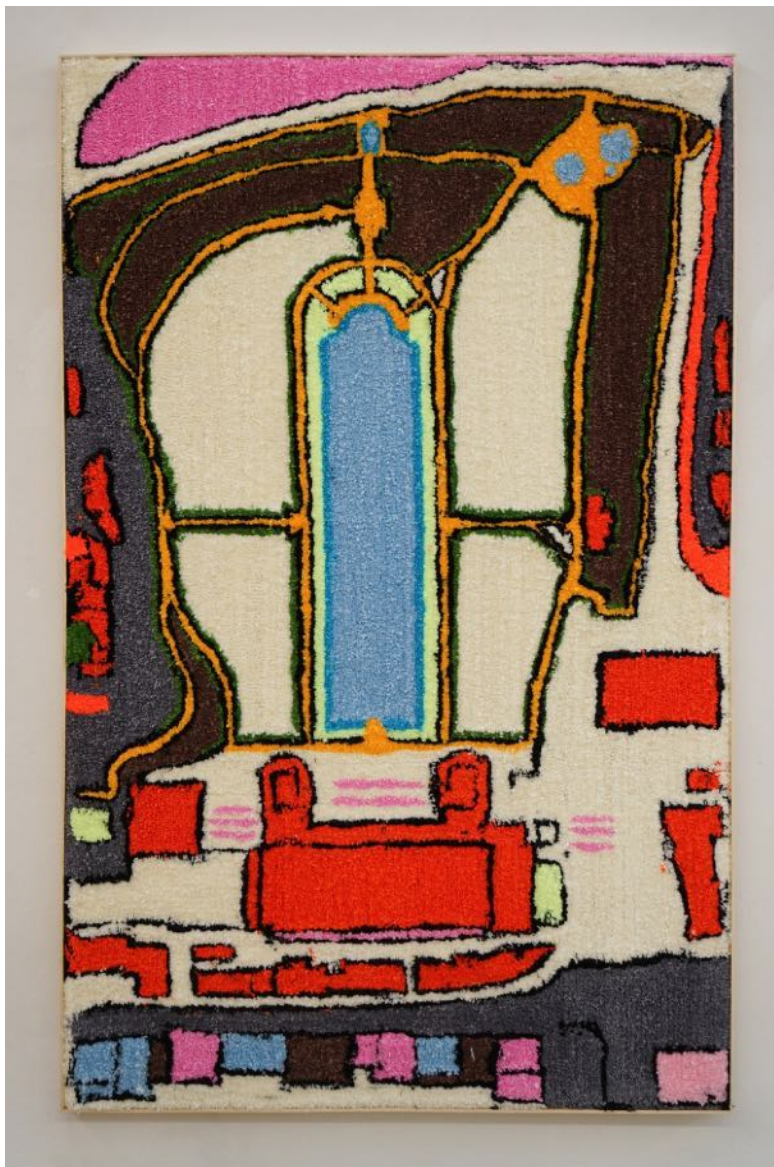
KONSTANTIN BAYER

Wandteppich mit dem neugestalteten Asbachgrünzug von 1929

Wolle, Leinen, Holzrahmen (Auflage von 3)

158 x 98 cm

2021



KONSTANTIN BAYER

**Wandteppich nach der aktuellen Situation des
Weimarhallenparks**

Wolle, Leinen, Holzrahmen (Auflage von 3)

158 x 98 cm

2021



KONSTANTIN BAYER

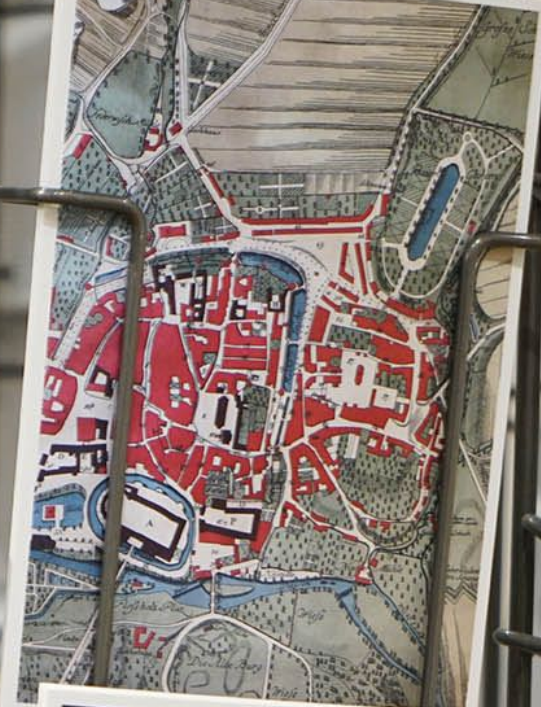
Wandteppich nach dem Grundriss des Neuen Bauhaus Museums

Wolle, Leinen, Holzrahmen (Auflage von 3)

158 x 98 cm

2021

EX KUR S



Um die Geschichte des Weimarahallenparks zu dokumentieren, hat Bayer 40 Bilder aus dem Stadtarchiv ausgewählt, die jeweils eine vergangene Epoche, Person oder Momentaufnahme repräsentieren und diese als Postkarten reproduziert. Die Bilder im Hoch bzw. Querformat in einer Auflage von 50 Stück dokumentieren fragmentarisch 600 Jahre Parkgeschichte. Auf der Rückseite einer jeden Karte ist eine kurze Beschreibung zur Abbildung zu finden.



KONSTANTIN BAYER

Postkarten zur Geschichte des Weimarahallenpark

40 Postkarten nach historischen Fotografien & Karten zur
Geschichte des Weimarahallenpark, je 10,5 cm x 14,8 cm, 2021



EX KUR S

Seit Jahrtausenden hat die Skulptur viele Rollen im menschlichen Leben eingenommen.

Dabei wurde sie den politischen, gesellschaftlichen und sozialen Umwälzungen in den jeweiligen Regionen angepasst und veränderte parallel ihre Funktion dazu. Mal diente eine Skulptur der Verehrung von Göttern, mal propagandistischen Zwecken und oft auch nur der Verschönerung von fürstlichen Gärten.

In dieser Ausstellung befinden sich unterschiedliche Exemplare von Skulpturen & Plastiken.

Zum einen orangefarbene 3D Plastiken in Gestalt eines springenden Fohlens, eines Torbogens, eines rundlichen Kugelgebildes – einem Pokémon, sowie einer kleinen Figur im griechischen Gewand – die eine Flora darstellt. Im Raum befindet sich zudem eine Steinsäule, sowie eine Bronzeskulptur in Form eines Pferdes an einem Werkstattkran.

Objekte und Dinge verändern ihre Aussage durch die Kontexte mit denen sie verbunden, assoziiert und betrachtet werden. Im folgendem soll auf die hier gezeigten Arbeiten kurz eingegangen werden.

Alle 4 orangefarbenen Figuren wurden auf Basis von Photogrammetrie reproduziert. Für die präzise, dreidimensionale Digitalisierung von Objekten bilden fotografische Belichtungen aus verschiedenen Perspektiven die Grundlage der Reproduktion. Das heißt das springende Fohlen, als auch Konstantin Bayer als Flora verkleidet, wurden in Fotostudios aus allen Perspektiven fotografiert und die Daten zu einer dreidimensionalen Punktwolke errechnet – das sogenannte digitale Master. Dieses ist in beliebiger Auflösung rekonstruierbar und dient als Grundlage für die späteren 3D Drucke die mit Kunststoffen, Kunstharzen, Keramiken und speziell aufbereitete Metalle produziert werden können. Konstantin Bayer verwendete ein Kunststoff-Spritzgussgranulat und lies die Plastiken in Spanien herstellen.

Die Flora ist in der römischen Mythologie die Göttin der Blüte, im Besonderen der Getreideblüte.

Sie gehört in den Kreis der Vegetationsgötter, der Götter der Erde und des Landbaus. Die heute verschollene Statue stand zurzeit um 1900 am südöstlichen Rand des Schwanseeteiches auf einem mit Blumenranken verzierten Sandsteinsockel, der Teil der Ausstellung ist. Die Fotografie im Hintergrund der 3D Skulptur zeigt die Stau als auch den Sockel am original Standort.

Kein weiteres Bild, nach der Recherche Bayers soll es von der verschollenen Skulptur geben. Den Steinsockel fand man im Zuge des Neubaus der Weimarahalle (1997 – 1999) im Parkteich. Seitdem steht dieser bei uns in der Galerie.

Für die Reproduktion der verlorenen gegangenen Flora inszenierte sich Konstantin Bayer im römischen Gewand und mit Blumenkranz.

War der Garten bzw. Park selbst zu Bertuchs Zeiten öffentlich zugänglich, änderte sich dies während der sowjetischen Besatzung. Von dieser Zeit erzählt das Werk „WESTEINGANG (Park der sowjetischen Offiziere)“ Die in Weimar stationierte Sowjetarmee vereinnahmte die Weimarahalle als auch den Park für sich, damit waren die Kulturstätte und der Park für Weimars Bürger nicht mehr frei zugänglich.

Erst 1974 durch den Neubau des Hauses der sowjetischen Offiziere in Weimar-Nord in direkter Nähe zu den Kasernen der Roten Armee wurde die Weimarahalle als auch der Park nach über 20 Jahren wieder frei zugänglich. Da das Tor abgerissen wurde wurde die 3D Skulptur anhand des historischen Fotos nachgebaut.

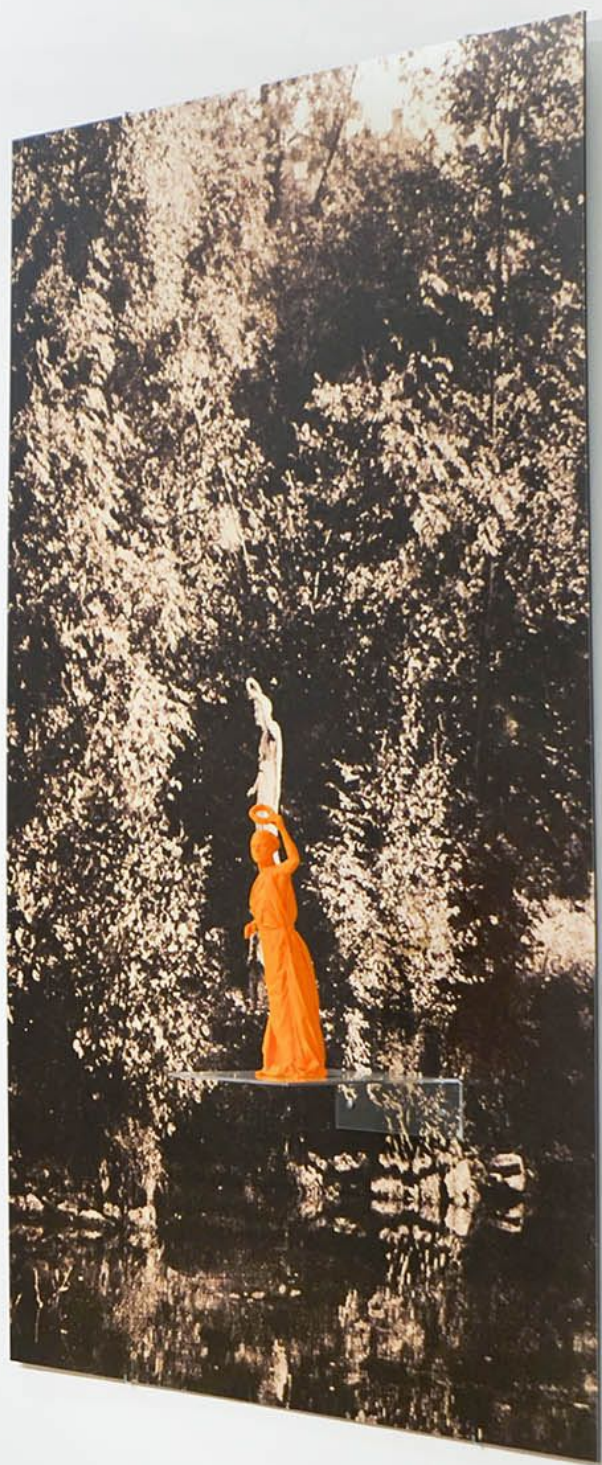
Stärke, Schnelligkeit, majestätische Schönheit, Hingabe und gleichzeitige Sensibilität und Verletzlichkeit. Pferde sind eines der ersten Motive der bildenden Kunst, ob die in Höhlenmalereien bzw. in der Skulptur.

Die Bronzeskulptur „Springendes Fohlen“, so erfährt man in den beiliegenden braunen Akten, wurde 1975 von der Stadt Weimar beim Künstler Wolfgang Rommel (1939 – 1995) aus Kühndorf bei Suhl in Auftrag gegeben. Ursprünglich für einen Standort in Weimar West vorgesehen, wurde es erst 1983 im Weimarahallenpark vor dem Gärtnerhaus, der heutigen Galerie Eigenheim, aufgestellt. In einem Protokoll der Stadtratssitzung von 1974 heißt es „Rommel begründete die Wahl einer Tierplastik damit, das Tiere in der Stadt eine Seltenheit geworden seien und das Kinder, die unmittelbar mit dem Werk konfrontiert würden, zu einer Tierplastik eine engere Beziehung entwickeln könnten als zu einer anderen figürlichen Plastik, da hier die Begegnung Kind und Tierkind – beide von ähnlicher Wesensart – herbeigeführt wird. 10 Jahre dauerte der Prozess zur Planung und Realisierung dieser Bronze. Einst war es eine falsche Kalkulation, dann Lieferengpässe, dann ein fehlender Stadtratsbeschluss und zum Schluss die fehlenden finanziellen Mittel.

Die Akten aus dem Stadtarchiv Weimar geben Aufschluss über vergangene Zeiten, über kulturpolitische Entscheidungen in der ehemaligen DDR, über einen Künstler der in Vergessenheit geraten ist. Der Künstler Wolfgang Rommel bestätigte in einem Vertrag mit dem damaligen Kulturamt Weimar das die Bronze 10 Jahre halten würde. Genau nach dieser Zeit brachen die Hinterhufe vom Sockel und das Pferdchen verschwand im Lager des Denkmalamtes. Konstantin Bayer fragte sich durch die Ämter und fand das Fohlen in einer Lagerhalle bei Oberweimar, brachte es mit Freunden nach Leipzig und lies es 3D scannen.

Durch das hinzufügen des Atelierkran durch Konstantin Bayer wird die vermeintlich „vertraute“ Skulptur neu kontextualisiert. Es ist nicht mehr nur eine Skulptur von Wolfgang Rommel sondern eröffnet hinsichtlich der Biografie Bayers, zur Kunst in der DDR bzw. zum Künstlerdasein neue Interpretationswege.

留
下
安
心
的
時
間





KONSTANTIN BAYER

Flora

3D Druck & historische Fotografie auf Alu Dibond, 133 x 100 x
21 cm / 27 x 12 x 9 cm
2021



KONSTANTIN BAYER

Westeingang (Park der sowjetischen Offiziere)

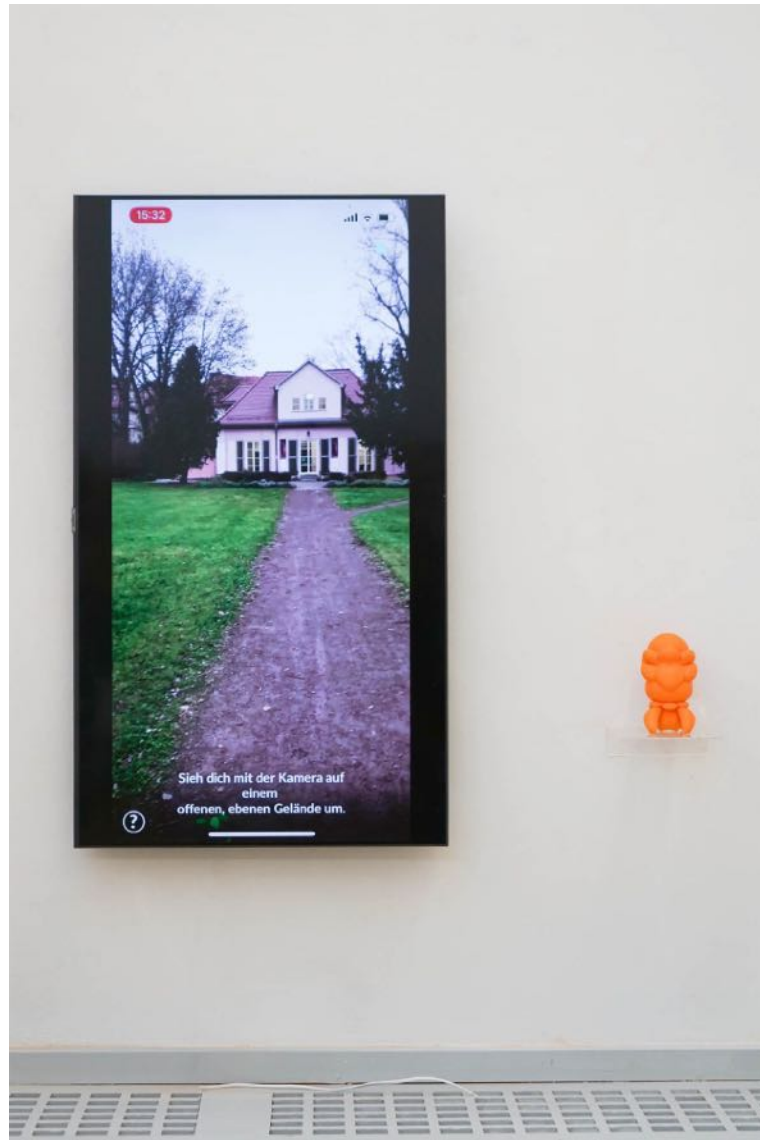
3D Druck & historische Fotografie auf Alu Dibond sowie Akte
aus dem Stadtarchiv / 51 x 92 cm / 23 x 41,5 x 21 cm
2021



KONSTANTIN BAYER

Springendes Fohlen

3D Druck & historische Fotografe auf Alu Dibond sowie Akte
aus dem Stadtarchiv 114 x 80 x 20 cm / 26 x 24 x 10 cm
2021



KONSTANTIN BAYER
Pokémon und Fomantis

3D Druck & 1Kanal Video
20 x 10 x 10 cm / 21 min
2021

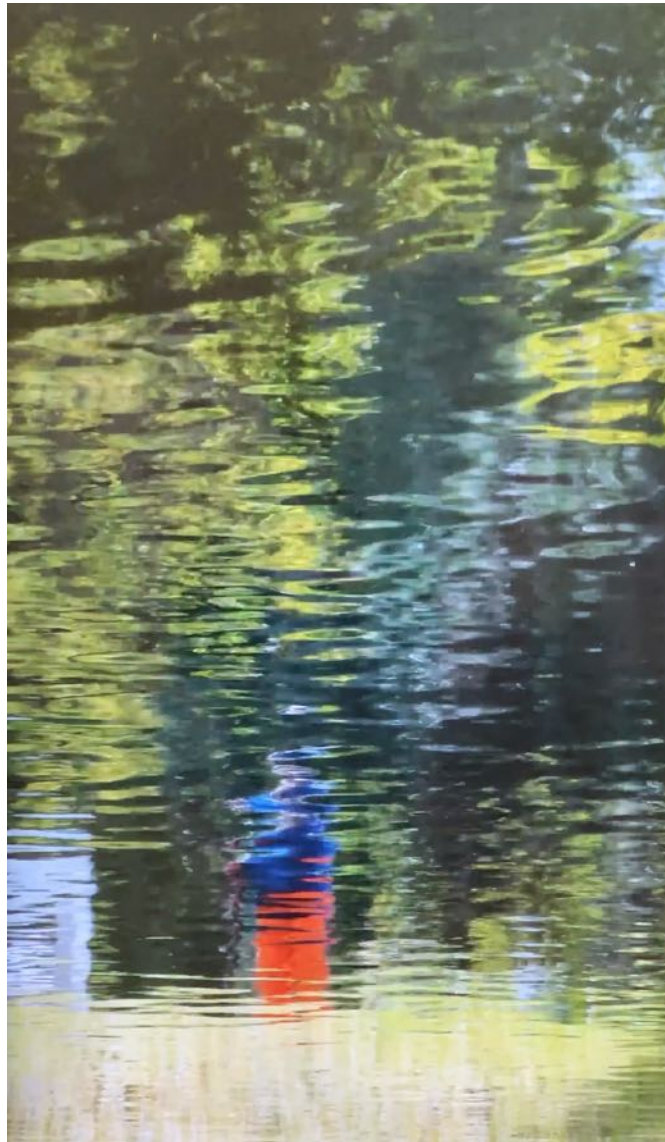
Seit der Entwicklung von Pokémon Go können auch im Weimarahallenpark Kinder und Jugendliche dabei beobachtet werden, wie sie Pokémon fangend und Arenenkämpfe austragend den Weimarahallenpark erforschen. Visuell entsteht eine grafische Verbindung zu den historischen und aktuellen Karten Weimars. Inhaltlich werden verschiedene Informationen zum Park vermittelt, währenddessen man Pokémon fängt, die Umgebung erforscht oder Lichtspiele zur Sommersonnenwende spielt. Eine Parallelwelt, die sich vielen Menschen entzieht. Ähnlich der Flora und dem Springenden Fohlen befinden sich auch die Pokémon in der Realität nicht im Park. Stattdessen sind Pokémon als AR (augmentiert reality) Skulptur zugegen. Der 3D-Druck des Fomantis ergänzt die Serie der 3D-Drucke von Tier, Mensch und Architektur in dieser Ausstellung um eine Pflanze. Fomantis ist eine Orchideenblume, welche sich durch Fotosynthese gewonnene Energie weiterentwickelt. Sie kann einen süßen und erfrischenden Duft verströmen. Käfer-Pokémon wie Cutiefly sind dafür bekannt, dass sie sich wegen ihres Geruchs in ihrer Nähe sammeln. Die Aufmerksamkeit liegt hierbei auf der Diskrepanz zwischen Realwelt und virtueller Realität.

The background of the entire page is a photograph of a pond. The water is dark and reflects the surrounding green foliage. In the lower-left portion of the image, there is a bright, out-of-focus reflection of a red and blue object, possibly a person's clothing or a boat, which creates a strong contrast with the dark water.

EX KUR S

Der Schwanenseeteich ist ein zentraler Punkt im Weimarhallenpark. Herder & Goethe liefen hier leidenschaftlich gern Schlittschuhe - In den 80iger Jahren gab es einen kleinen Bootsverleih. Das Besondere an diesem Teich, ist das die gesamte Wasserfläche frei von Seerosen oder anderen Gewächsen gehalten wird um den Effekt der Wasserspiegelung zu untermalen. Konstantin Bayer nutzte für seine Videoarbeit SPIEGELUNGEN DES ALLTAGS die Reflexion der Wasseroberfläche, die bis heute die wohl größte geschlossene Wasserfläche der Stadt Weimar ist. In poetisch sinnlicher Manier geben die Reflexionen den Alltag des Parkes wieder und zeigen Momente aus jeder Tages- oder Jahreszeit, zeigen Kinder beim Entenfüttern, Gärtner bei der Arbeit.

Im digitalen Zeitalter - wo Video & Bildfilter unsere Wahrnehmung verzerren, gibt es wohl keine schönere Hymne an die Natur, was sie zu erschaffen vermag.



KONSTANTIN BAYER
Spiegelungen des Alltags

4k Video
1 h 30 min
2021



KONSTANTIN BAYER

Bank

4K Video

7 min

2021

Die Bänke im Weimarahallenpark entsprechen dem Ideal der 1920er Jahre, der Zeit, in welcher der As- bachgrünzug entwickelt und kurz darauf die Weimarahalle erbaut wurde. Die weiße Bank eingebettet im grünen Park bildet dabei einen intensiven Kontrast, ist in ihrer Form einem versachlichten Klassizismus nachempfunden und geht damit eng einher mit der Architektursprache der ehemaligen Weimarahalle im Stile der Neuen Sachlichkeit. Bei der Umgestaltung des Parks im Zuge des Baus der Neuen Weimarahalle (1997-1999) wurde der Park in etwa in den Zustand der 1920er zurückversetzt und infolge auch die Bänke wieder aufgestellt. Einem Trugbild ähnlich zeigt sich hier wiederaufbereitete Geschichte. Das Video der Bank basiert auf ihrer Spiegelung auf der Oberfläche des Weimarahallenteiches.

EX KUR S

Seit seinem Studium in Shanghai, 2008 – 2009, arbeitet Bayer mit vor Ort gefundenen riesigen Schriftbannern oder Fahnen welche in China auf Baustellen zu finden sind. Die Banner und Fahnen dienen der Regierung - verschiedene politische Statements in der Stadtlandschaft zu verbreiten. Konstantin Bayer nimmt sich sowohl der Ästhetik als auch der Sprache dieser Banner aus dem Chinesischen Alltag an und entwickelt, aufbauend auf verschiedenen Zitaten, Serien mit unterschiedlichen Hintergründen. Mal sind es Zitate von Lu Xun, einem chinesischen Schriftsteller, mal Zitate von Bertholt Brecht, mal, wie in diesem Fall, Zitate verschiedener Persönlichkeiten aus aller Welt und aus verschiedenen Jahrhunderten mit ähnlichem Kontext. In dieser Ausstellung werden Aphorismen mit chinesischen Schriftzeichen übersetzt die das Leistungsprinzip hinterfragen. Diese Serie von Fahnen ist die einzige Arbeit aus der Ausstellung, welche keinen direkten Bezug zum Weimarahallenpark hat, jedoch grundlegend auf das Wesen eines Parkes eingeht.



„Nichtstun ist besser, als mit viel Mühe nichts schaffen.“

Laozi (6. Jahrhundert v. Chr.), chinesischer Philosoph

„Der ist kein freier Mensch, der sich nicht auch einmal dem Nichtstun hingeben kann.“ Cicero (106 v. Chr.-43 v. Chr.), römischer Politiker und Philosoph

Der Mensch weiß wohl um das Gute, auch wenn er es nicht tut.“

Hildegard von Bingen (1098-1179), deutsche Mystikerin, Äbtissin und Naturwissenschaftlerin, katholische Heilige

„Alles hastet einem Ziel entgegen, alles trottet dem Reichtum nach.“

Honoré de Balzac (1799-1850), französischer Schriftsteller

„Nichts bringt uns auf unserem Weg besser voran als eine Pause.“

Elizabeth Barrett Browning (1806-1861), englische Dichterin

„Die größten Ereignisse, das sind nicht unsere lautesten, sondern unsere stillsten Stunden.“

Friedrich Nietzsche (1844-1900), deutscher Philosoph und klassischer Philologe

„Man merkt nie, was schon getan wurde, man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt.“ Marie Curie (1867-1934), polnische Physikerin und Chemikerin

„Dumme rennen, Kluge warten, Weise gehen in den Garten.“

Rabindranath Tagore (1861-1941), bengalischer Dichter, Philosoph, Komponist und Maler

„Vielleicht hängt die Wahrheit von einem Spaziergang um den See ab.“

Wallace Stevens (1879-1955), US-amerikanischer Dichter

„Müßiggang ist aller Laster Anfang, aller Tugenden Krönung.“

Franz Kafka (1883-1924), deutschsprachiger Schriftsteller

„Ein voller Terminkalender ist noch lange kein erfülltes Leben.“

Kurt Tucholsky (1890-1935), deutscher Journalist und Schriftsteller

„Es ist gut, etwas Langsames zu tun, bevor man im Leben eine wichtige Entscheidung trifft.“

Paulo Coelho (*1947), brasilianischer Schriftsteller

KONSTANTIN BAYER

FAHNEN (Serie Hinterfragung Leistungsprinzip)

Serie aus 12 Fahnen mit Zitaten, dreisprachig (Deutsch, Englisch, Chinesisch)

2021